

Funke sprang direkt über

Velte-Saal: Preisträgerkonzert des Kulturfonds Baden

Spannend von der ersten bis zur letzten Minute, das war das Konzert „Neue Musik im Schloss“ des Kulturfonds Baden e. V. Die Preisträgerinnen und Preisträger des Wettbewerbs um den Rainer-Koch-Gedächtnispreis und der Stipendiat der Hoepfner-Stiftung fesselten im Velte-Saal der Hochschule für Musik das Publikum mit durchdachten Interpretationen und faszinierenden Klängen. Spannend war der Vormittag im Schloss Gottesaue auch für die Veranstalter, denn Wolfgang Rihm, dessen Kompositionen beim Wettbewerb im Mittelpunkt stehen, musste seine Teilnahme wegen einer Erkrankung äußerst kurzfristig absagen. Das war sehr bedauerlich, ist er doch ein glänzender Vermittler seiner eigenen Werke und ein gewinnender Fürsprecher der Musik unserer Zeit. Bei den jungen Preisträgerinnen und Preisträgern, allesamt Studierende an der Hochschule, war seine Musik jedoch in allerbesten Händen und Kehlen; die qualitätsvollen Aufführungen sprachen für sich, der intellektuelle und emotionale Funke sprang unmittelbar über.

1979 komponierte Rihm die „Neuen Alexanderlieder“ nach Gedichten von Ernst Herbeck für Bariton und Klavier. Cornelius Lewenberg und Jens Adrian Fischer, die mit dem dritten Preis ausge-

zeichnet wurden, interpretierten die an die Romantik erinnernden Tonfälle und die aggressiven Ausbrüche mit viel Sinn für extreme Seelenzustände. Ein zweiter Preis ging an die Geigerin Lisa Klotz und den Cellisten Leonard Disselhorst, die Rihms intimen „Duomonolog“ (1986/89) sehr expressiv, aber ungemein präzise und homogen in Szene setzten. Ein weiterer zweiter Preis ging an den Tenor Arndt Krueger und die Pianistin

Gryta Tatorytė. Sie musizierten Rihms „Drei Hölderlin-Gedichte“ (2004) und „An Zelter“ aus den Goethe-

Liedern: Der helle lyrische Tenor und der feine, ausdrucksstarke Klavierpart hinterließen großen Eindruck.

Der Klarinettist Aurélien Paulin, der mit dem Rainer-Koch-Gedächtnispreis ausgezeichnet wurde, überzeugte mit einer schier unendlichen Ausdruckspalette und verblüffenden Klangschattierungen. Rihms „Vier Male“ aus dem Jahr 2000 blieb von den ersten hohen Tönen bis zum verhauchenden Schluss hochinteressant.

Der 1987 geborene Komponist Benjamin Scheuer, Stipendiat der Hoepfner-Stiftung, stellte sich mit „Überzeichnungen I“ vor, einem virtuosen Duett für Klarinette und Tape. Tamás Nagy meisterte den Klarinettenpart mit souveräner Energie.

Birgitta Schmid

Junge Studierende interpretierten Rihm
